Bericht über die Realschule

während des Schuljahrs 18$^{47}/_{48}$.

I. Lehrverfassung.

Das Lehrer-Kollegium bestand: aus dem Direktor Dr. Heinen, den Herren Klassen-Ordinarien: Professor Viehoff, Oberlehrer Duhr, Dr. Philippi, Dr. Schellen, Dr. Wirtz und Erk; den beiden Religionslehrern: Herrn Kaplan Bock und bis nach Weihnachten Herrn Predigtamts-Kandidaten (jetzigen Pastor) Holthausen, später Herrn Divisions- und Garnisons-Prediger Monjé, und dem Zeichenlehrer Herrn Conrad. Außerdem unterrichtete aushülfsweise an der Anstalt der Lehramts-Kandidat Herr Arenz.

Sexta. Ordinarius: Erk.

A. Wissenschaften.

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichte des N. T. bis zum Tode Jesu mit stetem Hinblick auf die Glaubens- und Sittenlehre nach van den Driesch. Bock.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Das Evangelium des Matthäus. Biblische Geschichte des A. T. nebst Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Liederversen. Holthausen, später Monjé.

2. Praktisches Rechnen. Die Rechnungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — In jeder Stunde verbundene Uebungen des Kopf- und Ziffer-Rechnens. — Vielfache Uebungen an Aufgaben aus der sogenannten geraden und umgekehrten Regel de Tri; sämmtliche Aufgaben wurden nach der Schluß-Rechnung aufgelös't; nur die schwierigsten wurden nicht im Kopfe ausgerechnet. Die Aufgaben wurden zum Theil entnommen aus Diesterweg's Rechenbuch I. Theil. Schellen.

3. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Vorzeigung und Beschreibung interessanter Thiere aus verschiedenen Gruppen des Thierreichs.

b. Botanik im Sommer. In stetem Wechsel einerseits Namen und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen, andrerseits

Zergliederung und Beschreibung von ausgewählten Arten. — Die Beschreibungen wurden in dieser Klasse besonders zu mündlichen und schriftlichen Sprachübungen benutzt. Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erläuterung der zum Verständnisse eines Erd-Globus und einer Landkarte nothwendigen Begriffe. Uebersicht über die Kontinente, Meere und bedeutendsten Inseln der Erde, nach Viehoff's Leitfaden, Curs. 1. Wiederholung des Gelernten durch Zeichnen von Karten. Anfangs Holthausen, dann Philippi.

B. Sprachen.

11—12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 7 St. Grammatik. Der einfache und zusammengesetzte Satz, und in steter Verbindung damit das Wichtigste aus der Wortformenlehre; neben schriftlichen Uebungen, besonders mündlich eingeübt an passenden Stücken des Lesebuchs. Uebungen im zusammenhängenden Sprechen und im Nacherzählen des Gelesenen. 4 St. Wöchentliche Korrektur leichter Aufsätze erzählenden Inhalts. 1 St. Erk.

Lesen und Memoriren prosaischer und poetischer Stücke aus Hüllstett's Lesebuch I. 1—2 St. Arenz.

2. Französisch. 5. St. Das Wichtigste aus der Lautlehre. Deklination der Substantive und Motion der Adjective. Konjugation der Hülfszeitwörter avoir und être. Die Konjugationen regelmäßiger Zeitwörter. Sämmtliche Uebungsstücke im Schifflin's I. Kursus wurden schriftlich übersetzt, rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. Mit der 2. Abtheilung wurden seit Ostern aus demselben Buche § 1—30 übersetzt, rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt, 1 St. Dr. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

9—10 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, von einfachen Gefäßen und Geräthen, nach Vorzeichnungen an der Schultafel, theils aus freier Hand, theils mit Benutzung des Reißzeuges. Conrad.

2. Schönschreiben. 4 St. Die deutschen und englischen Schriftformen, in genetischer Folge nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und zugleich erläuterten Mustern eingeübt. Erk.

3. Gesang. a. Untere Abtheilung. 1 St. Elementarlehre des Gesanges, stets mit bezüglichen praktischen Uebungen. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder aus dem Liederkranze I. von L. Erk und W. Greef.

b. Obere Abtheilung. 2 St. Nach Wiederholung des Wichtigsten aus der Elementar-Gesanglehre, die Intervallen und die wichtigsten Akkorde. (1 St. während des Winters.) — Wiederholung früher gelernter Gesänge

und Einübung neuer Chöre, theils aus Erk's Sammlungen, theils aus andern Werken, für den gemischten Chor gelegentlich arrangirt. Erk.

Quinta. Ordinarius: Dr. Wirtz.

A. Wissenschaften.

13 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Sexta.

2. Praktisches Rechnen. Im Winter 6 St., im Sommer 5 St. — Begründung und Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Decimal-Brüchen. Die Lehre von der Theilbarkeit der Zahlen. — Vielfache Uebungen an Aufgaben aus der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri, der Zins- und Rabattrechnung, der Gesellschafts- Mischungs- und Kettenrechnung. Sämmtliche Aufgaben wurden ohne Proportionen, nach der sog. Schlußrechnung, durch Zurückführen auf die Einheit aufgelös't und zwar mit wenigen Ausnahmen im Kopfe.

Handbuch Diesterweg II. Theil; zu den einzelnen Abschnitten wurden noch viele Aufgaben diktirt. — Schellen.

3. Naturgeschichte. 3 St. a. Zoologie im Winter. Bau und Lebensverrichtungen des Menschen. Systematische Abhandlung der Säugthiere. Zur Veranschaulichung wurden stets der naturhistorische Atlas von Goldfuß und die Präparate des zoologischen Kabinets benutzt.

b. Botanik im Sommer. In steter Abwechslung: Namen, Merkmale und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen; Zergliederung und Beschreibung von Pflanzen aus den verschiedensten Familien; Erklärung und Einübung der wichtigsten botanischen Kunstausdrücke. Handbuch: Fürnrohr. Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erweiterte Wiederholung die topischen Geographie; specieller die Orographie von Europa nach Viehoff's Leitfaden. Anfangs Holthausen, später Viehoff.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 6 St. Grammatik. Die Wortformenlehre und die Wortbildung ausführlicher, mit steter Berücksichtigung der hier wiederholten und zugleich vollständiger behandelten Satzlehre. Neben schriftlichen Uebungen, Analysiren geeigneter Stücke aus Hüllstett. Wöchentliche Aufsätze erzählenden Inhalts, und Besprechung der Korrektur bei der Zurückgabe. 4 St. Erk.

Uebungen im Lesen und Deklamiren, nach Hüllstett. 2 St. Arenz.

2. Französisch. 5 St. Aus Schifflin's II. Kursus wurden sämmtliche Uebungsstücke schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die Konjugation der reflexiven und unregelmäßigen Zeitwörter. Einübung der grammatischen Regeln. Alle 14 Tage ein Pensum. Dr. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Freies Handzeichnen von geschmackvollen Formen, Arabesken und Ornamenten, welche im vergrößerten Maaßstabe auf der Schultafel vorgezeichnet wurden. — Linearzeichnen architektonischer Glieder, von Postamenten und Gefäßen nach gegebenen Maaßverhältnissen, nebst Angabe der Schattenlinien, mit der Feder und Tusche ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel. Conrad.

2. Schönschreiben. 3. St. Wiederholung der deutschen und englischen Schriftformen, in genetischer Folge, nach den vom Lehrer an der Schultafel vorgeschriebenen und zugleich erläuterten Mustern. Die Geübteren schrieben Sätze aus dem Gedächtnisse, mit Benutzung der Schriftformen-Tafel. Erk.

3. Gesang. s. Sexta! Erk.

Quarta. Ordinarius Dr. Schellen.

A. Wissenschaften.

16 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Kurze Wiederholung der Pflichtenlehre. Lehre von der Gnade, den Gnadenmitteln und den letzten Dingen des Menschen nach Overberg's größerm Katechismus. Bock.

b. Für die evangelischen Schüler. Uebersicht der christlichen Glaubenslehre. — Die Reden Jesu nach Matthäus wurden ausführlich erklärt und zum Theil auswendig gelernt. Holthausen, später Monjé.

2. Mathematik. 4 St. — a. Geometrie 3 St. — Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der genetisch verschiedenen Raumgebilde. Vergleichung zweier gerader Linien, ihrer Richtung (Theorie der Parallelen) und Größe nach. — Lagebeziehung eines Kreises zu einer Geraden und zweier Kreise zu einander. — Konstruktions-Aufgaben. — Abhängigkeit der Seiten und Winkel im Dreiecke und in Polygonen. Congruenz der Dreiecke. — Die Eigenschaften der Parallelogramme und des Trapezes. — Nähere an die betreffenden Lehrsätze angeknüpfte Erörterungen über geometrische Oerter nebst vielen darauf Bezug habenden Aufgaben. Schellen.

b. Algebra. 1 St. Die 4 Rechnungs-Operationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Quadrat- und Kubikwurzel aus Zahlen und algebraischen Ausdrücken. Nach Heis's Aufgabensammlung. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Die Theorie der Proportionen. Anwendung derselben auf die Aufgaben der geraden und umgekehrten Regel de Tri. — Kopfrechnen. — Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Decimalbrüchen, insbesondre die abgekürzten Rechnungen mit denselben.
Schellen.

4. Naturgeschichte. 3. St. a. Zoologie im Winter. Als Wiederholung der Bau und die Lebensverrichtungen des Menschen. Darauf systematische Abhandlung der Vögel, Amphibien und Fische. Veranschaulichung wie in Quinta.

b. Botanik im Sommer. Namen, Merkmale und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen. Zergliederung und Beschreibung von Pflanzen aus möglichst vielen Pflanzenfamilien, um die Charakteristik der letzteren veranschaulichen zu können. Einübung des Linnéischen Systems. Bau und Lebensverrichtungen der Pflanze, verbunden mit Wiederholung und systematischer Zusammenstellung der wichtigsten botanischen Kunstausdrücke. Zuletzt noch Vorzeigung instruktiver Exemplare der Nutzhölzer. Theilweise benutzt wurde das Handbuch von Fürnrohr. Duhr.

5. Geschichte. 3 St. Geschichte der alten Völker mit vorzüglicher Beachtung der Griechen und Römer nach dem Grundrisse von Pütz. Beim Vortrage wurde stets die alte Geographie und das Biographische hervorragender Männer im Auge gehalten und hervorgehoben.
Bis Weihnachten Philippi, seitdem Arenz.

6. Geographie. 2 St. Grundzüge der astronomischen und physischen Geographie, so wie eine Uebersicht der Pflanzen- und Thier-Geographie.
Im Winter Holthausen. Im Sommer Schellen.

B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 St. Die ausführliche Satzlehre; die Syntax des prädikativen, attributiven und objektiven Satzverhältnisses nach Becker's Leitfaden. Die vollständige Lehre der Konjugation nach Köne und der Deklination nach Philippi. Analyse und freies Nacherzählen von ausgewählten Stücken aus Hülstett's Sammlung II. 1. Uebungen im Vortrage größerer Gedichte, und abwechselnd damit freier mündlicher Vortrag von Abschnitten aus der Becker'schen Bearbeitung der Odyssee, welche vorher von den Schülern schriftlich nachgebildet und korrigirt worden waren. Wöchentlich ein deutscher Aufsatz meist erzählenden oder beschreibenden Charakters nach vorhergegangener mündlicher Anleitung. An die Korrektur der Aufsätze wurde stets die Wiederholung des aus der Grammatik Erlernten geknüpft.
Arenz.

2. Französisch. 5 St. Aus Ahn's Lesebuch II. Cursus wurden die naturhistorischen Stücke, Fabeln, Erzählungen und Briefe, aus dem III. Cursus mehrere Stücke schriftlich übersetzt, mündlich rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. Die Regeln in der Grammatik von Noel und

Chapsal, bis zur Lehre von den Partizipien wurden erklärt, von den Schülern memorirt und an Beispielen eingeübt. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung in's Französische. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von Verzierungen, Arabesken, Blumen, Früchten, Landschaften und Gesichtstheilen, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schattirung.

Linearzeichnen. Die einfachsten geometrischen Konstruktionen der Winkel und Figuren, von Gefäßen und Geräthen, mit Lineal und Zirkel.

2. Schönschreiben. 2. St. Uebersichtliche Wiederholung der Formen beider Kurrent-Schriftarten, nach den an der Schultafel vorgeschriebenen und erläuterten Mustern; Schreiben größerer Sätze aus dem Gedächtnisse, mit Benutzung der Schriftformen-Tafel. Erk.

3. Gesang. s. Sexta! Erk.

Tertia. Ordinarius: Dr. Philippi.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Quarta.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie. 3 St. Die Ausmessung der ebenen geradlinigen Figuren. Lehre von den Transversalen, den Strahlenbüscheln und der harmonischen Theilung. Die Sätze über die Gleichheit der sog. geraden und ungeraden Stücke im Dreiecke. — Aehnlichkeit der Dreiecke und der Polygone nebst den daraus abgeleiteten Sätzen über mittlere und dritte Proportionalen; Relationen der Quadrate über Dreiecksseiten, der Summe und Differenz derselben nebst den darauf Bezug habenden geometrischen Oertern. — Die gewöhnlichen Sätze aus der Kreislehre bis zur Ausmessung des Kreises. — Zu den einzelnen Lehrsätzen wurden entsprechende Aufgaben gegeben. Schellen.

b. Algebra 1 St. Wiederholung und Begründung der Wurzel-Ausziehung. Die Lehre vom größten gemeinschaftl. Theiler. Auflösung der Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Praktische Einübung der verschiedenen, wo nöthig erst ganz allgemein begründeten, Auflösungsmethoden für die zusammengesetzte Regel de Tri, die einfache und zusammengesetzte Zins- und Rabatt-, die Gesellschafts-, Mischungs- und Ketten-Rechnung. Handb. Diesterweg II. Duhr.

4. Naturlehre. 1 St. Erörterung einiger der fruchtbarsten und faßlichsten Lehren aus verschiedenen Theilen der Physik. Heinen.

5. Naturgeschichte. 2 St. Mineralogie. Die stereometrischen, physikalischen und chemischen Kennzeichen der Mineralien, durch Krystall-Modelle, Mineraliensammlungen und Experimente erläutert. Darauf in systematischer Reihenfolge Beschreibung und Einübung der wichtigeren Mineralien. Handb. Fürnrohr. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte nach Kohlrausch, mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Es wurden an diesen Unterricht Uebungen im Sprechen des Französischen angeknüpft. Anfangs Viehoff, später Philippi.

7. Geographie. 2 St. Politische Geographie nach Viehoff's Leitfaden. Specieller wurden Spanien, Portugal, die italienischen Staaten, Griechenland, die Türkei, Schweden und Norwegen, Dänemark, Rußland, Oesterreich und mehrere deutsche Staaten durchgegangen. Anfangs Holthausen, später Viehoff.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Die Grammatik, mit besonderer Berücksichtigung ihres allgemeinen Theils und der Formenlehre, wurde wiederholt und das Nöthigste über die Gesetze des Styls, über den Gebrauch der Tropen, über die gewöhnlichsten Versmaaße, so wie über die Hauptgattungen der Poesie gelehrt und eingeübt. Bessler's Bearbeitung der Frithjossage und Abschnitte aus Kuglers Leben Friedrichs des Großen dienten zu Uebungen im mündlichen Vortrage. Alle 14 Tage Korrektur deutscher Aufsätze, die in Briefen, Erzählungen, Reden und Abhandlungen bestanden. Alle 14 Tage wurde ein Gedicht aus Magers deutschem Lesebuch Bd. 3 deklamirt. Philippi.

2. Französisch. 4 St. Aus Voltaire's Charles XII. wurden vier Bücher (4—7) mündlich und schriftlich übersetzt, erklärt und größtentheils mündlich rückübersetzt. Hauptregeln der Syntax. Durchschnittlich alle 8 Tage ein französisches Scriptum. Zuweilen wurde ein französisches Gedicht eingeübt und recitirt. Viehoff.

3. Englisch. 3 St. Aus Wahlerts Lesebuch wurde der größte Theil der grammatischen Vorübungen, mit Hinweisung auf die Regeln der Aussprache, schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. Aus dem zweiten Theile wurden mehrere Stücke schriftlich übersetzt, retrovertirt und theils memorirt. Die Regeln aus Lloyd's Grammatik bis Seite 201 und die unregelmäßigen Zeitwörter wurden auswendig gelernt, die Uebungsbeispiele schriftlich übersetzt und korrigirt. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

6 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Quarta. Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abcissen und Ordinaten, von Tan-

genten an gegebene Kreise, von Ellipsen, Eilinien, Parabeln, excentrischen Kurven, Cykloiden, Epicykloiden; die Entwicklung und Auseinanderlegung der Oberflächen von Körpern; architektonisches Zeichnen. Conrad.

2. Schönschreiben. 2 St. s. Quarta! Erk.

3. Gesang. s. Sexta! Erk.

Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Duhr.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. a. Für die katholischen Schüler. Tiefere Begründung der Glaubenslehre. Kirchengeschichte vom Beginn derselben bis Gregor VII. Bock.

b. Für die evangelischen Schüler. Die Hauptbegriffe der christl. Lehre. — Specielle Erklärung des johannischen Evangeliums zur Wiederholung und tiefern Begründung der Glaubenslehre, besonders der Christologie. Holthausen, später Monjé.

2. Mathematik. a. Geometrie. 2 St. Die Chordalen und die reziproken Kreise nebst sämmtlichen Berührungsaufgaben. Die regelmäßigen Figuren und die Ausmessung des Kreises. — Die ebene Trigonometrie mit verschiedenen Anwendungen. Heinen.

b. Algebra. 2 St. Ausführliche Theorie der Potenzen und Wurzeln. — Die Rechnungen mit Logarithmen und Gebrauch der Tafeln. Gleichungen des 2. Grades mit einer Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen nebst Aufgaben aus der Zinseszinsen- und Rentenrechnung. — Gebrauch der trigonometrischen Tafeln und Anwendung der trigonometrischen Funktionen auf die Auflösung der Quadratischen Gleichungen. Nach Heis's Aufgaben-Sammlung und August's Logarithmen-Tafeln. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Münz-, Wechselreduktions-, Pari- und Arbitragen-Rechnung. Handb. Diesterweg II. Duhr.

4. Naturlehre. a. Physik. 2 St. Ueber Gleichgewicht und Bewegung fester und flüssiger Körper. Das Barometer, die barometrische Höhenmessung; die verschiedenen Luftpumpen. Die Wärmelehre. Heinen.

b. Chemie. 2 St. Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften der Metalloide und ihrer wichtigeren Verbindungen, stets durch Experimente und Schemate erläutert. Stöchiometrische Aufgaben. Handb. Fürnrohr's Technische Chemie. Duhr.

5. Naturgeschichte. 1 St. Petrographie, Geognosie und Geogenie, durch Sammlungen und geognostische Karten veranschaulicht. Als Leitfaden diente Fürnrohr. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters, nach Pütz. Repetitionen in französ. Sprache. Viehoff.

7. Geographie. 1 St. Topische und politische Geographie von Deutschland, Preußen, Oesterreich, Italien, Frankreich und England sowie von den Kolonien der beiden letztern. Handb. Viehoff.
Anfangs Holthausen, später Duhr.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Kurze Lehre von den Dichtungsarten. Grundzüge der deutschen Metrik. Ueberblick der Geschichte der deutschen Literatur bis zum Schlusse des Zeitalters der Meistersänger. Mittelpunkt der Lektüre war Schiller; die meisten seiner Balladen, mehrere lyrische Gedichte und die Jungfrau von Orleans wurden statarisch gelesen. Angabe und Korrektur der schriftlichen Arbeiten, worunter auch einige metrische; Deklamationsübungen. Viehoff.

2. Französisch. 3 St. Aus den Leçons francaises von Noël und de la Place wurden viele Abschnitte zum Theil schriftlich, zum Theil nur mündlich übersetzt und rückübersetzt. Zur Uebung im Sprechen dienten außerdem Vorträge der Schüler über Abschnitte der Geschichte nach Anleitung von Lame-Fleury's histoire du moyen age. Aus J. Schultheß Uebungsstücken wurde alle 8 Tage eine Uebersetzung gemacht und alle 14 Tage eine nach demselben Buche verfaßte französische Arbeit den Schülern korrigirt zurückgegeben. An diese Uebungen wurde die Erklärung der vorzüglichsten Regeln der französischen Syntax angeknüpft. Philippi.

In 1 St. wöchentlich wurden aus der Mustersammlung von Noël und de la Place Gedichte und Bruchstücke von Delavigne, Delille, Chenier, Saint-Victor u. v. a. gelesen, erläutert und retrovertirt und im letzten Semester ein größerer Theil des Britannicus von Racine gelesen. Viehoff.

3. Englisch. 4. St. In 2 St. wöchentlich wurde das Leben Franklin's, so weit dasselbe von ihm selbst verfaßt ist, und dann ein Theil von W. Irving's Columbus theils mündlich, theils schriftlich übersetzt und retrovertirt und zu Sprechübungen benutzt. In 2 andern Stunden wurden Abschnitte aus Fränkel's Anthologie theils mündlich, theils schriftlich übersetzt und alle 14 Tage eine nach demselben Buche verfaßte schriftliche Arbeit den Schülern korrigirt zurückgegeben. Philippi.

C. Fertigkeiten.

4 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Tertia und projektivisches Zeichnen von Linien, Flächen, des Kreises, von regelmäßigen Figuren in den verschiedensten Lagen zu den Projektionsebenen, von Körpern und Kegelschnitten. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.

2. Schönschreiben. 1 St. Schreiben nach vorliegenden Mustern, sowie freie Uebungen bei den Geübtern. Erk.

3. Gesang. s. Sexta! Erk.

Prima. Ordinarius: Professor Viehoff.

A. Wissenschaften.

17 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Secunda.

2. Mathematik. 4 St. Konstruktion algebraischer Ausdrücke und mittelst derselben Lösung geometrischer Aufgaben; einige Prinzipien der analytischen Geometrie und analytisch-geometrische Behandlung der Kegelschnitte; — Gleichungen des 2. Grades mit mehren Unbekannten; Kettenbrüche; Diophantische Gleichungen, aufgelös't nach der gewöhnlichen Divisionsmethode, mittelst Kettenreihen und Kettenbrüche. Theilbruchreihen. Permutationen, Kombinationen und Variationen. Allgemeiner binomischer und polynomischer Satz; Eigenschaften der Binomial-Koeffizienten. Die Elemente der Wahrscheinlichkeits-Rechnung. Rentenrechnungen; Mortalitäts-Tabellen und ausführliche Begründung der bei der Berechnung von Wittwen- und Waisenrenten, sowie von Lebensversicherungen gebräuchlichen Formeln. Die ersten Begriffe der Differential-Rechnung, besonders ihre Anwendung auf die Auffindung größter und kleinster Werthe. Heinen.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Uebungen in allen Rechnungsarten, namentlich aber in Wechsel-Rechnungen. Handb. Diesterweg II. Duhr.

4. Naturlehre. 6 St. a. Physik. 3 St. — Parallelogramm der Kräfte. Die Lehre von den Momenten und die bezüglichen Gleichgewichtsgleichungen. Nachweis des Prinzips der virtuellen Geschwindigkeiten in besondern Fällen. Der Hebel, verschiedene Waagen, die Rollen und Flaschenzüge, der Keil, die Schraube. Der freie Fall. Der Fall auf der schiefen Ebene. Das Pendel und seine verschiedenen Anwendungen. Centripetal und Tangentialkraft, Kepplers Gesetze. — Die Wellenbewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper; der Schall; die Lehre vom Lichte mit Ausnahme der doppelten Brechung und Polarisation. — Die Gesetze wurden auf elementar-mathematischem Wege bewiesen und durch Experimente fortwährend erläutert. Heinen.

b. Chemie. 3 St. Organische Chemie. Einerseits namentlich Vorkommen, Gewinnung, Eigenschaften und Anwendung der stickstoffreien, wie der stickstoffhaltigen Edukte der organischen Natur; andrerseits Bedingungen der Bildung, technische Gewinnung, Eigenschaften und Anwendung der von den Chemikern sogenannten Produkte der organischen Natur. Erläuterungen und Handbuch wie in Secunda.

Der besondere chemische Unterricht, an welchem 4 zweijährige und 1 einjähriger Primaner mit lebhaftem Interesse Theil nahmen, hatte zum Gegenstand: Die chemischen Operationen, Darstellung und Prüfung der wichtigeren Reagentien, so wie deren Verhalten zu den übrigen Körpern.

Als Handbuch diente: Fresenius, Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse. Duhr.

5. Naturgeschichte. 1 St. Fortsetzung und weitere Ausführung der Geogenie. Wiederholungen aus dem Gebiete der drei Naturreiche. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Geschichte der neuern Zeit nach Pütz. Wiederholung einiger Partien der alten und mittlern Geschichte. Viehoff.

7. Geographie. 1 St. Astronomische Geographie. Heinen.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Ueberblick der Geschichte der deutschen Literatur von Haller bis in die neuere Zeit. Einzelne Gedichte und Fragmente von größern Dichtungen und Prosawerken der bedeutendsten Schriftsteller wurden als Proben gelesen und besprochen. Ausführlicher wurden Schiller und Goethe behandelt. Aus des Letztern Werken wurden Tasso und Hermann und Dorothea, und gegen den Schluß des Jahres einige Partien aus Schiller's Don Carlos gelesen und erläutert. An- und Rückgabe der freien Arbeiten, worunter auch einige metrische. Viehoff.

2. Französisch. 3 St. Aus Mignet, histoire de la révolution wurden die Kapitel VI — XIII. übersetzt, erklärt und ihr Inhalt theilweise wiedergegeben. Schiller's Balladen »der Ring des Polykrates, die Kraniche des Ibykus, die Bürgschaft, der Taucher, Ritter Toggenburg, der Gang nach dem Eisenhammer« wurden in's Französische übersetzt. Alle 3 Wochen wurde eine freie Ausarbeitung angefertigt, vom Lehrer zu Hause korrigirt, und die eine Erklärung erfordernden Verbesserungen wurden in der Klasse besprochen. Wirtz.

In 1 St. wöchentlich wurde die Geschichte der französischen Literatur, besonders der Abschnitt der Renaissance und das Zeitalter Ludwig XIV. in französischer Sprache ausführlich behandelt. In einer andern Stunde wurden Racine's Phèdre und Molière's Avare mündlich übersetzt. Hieran, so wie an die Privatlektüre von Sismondi's histoire de France knüpften sich die Uebungen der Schüler im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache. Philippi.

3. Englisch. 4 St. Es wurden ausgewählte Abschnitte aus W. Irving's Sketch book übersetzt und theilweise in englischer Sprache wiederholt. Später diente zu demselben Gebrauche Dicken's Christmas-carol. 2 St. — In einer Stunde wurden Abschnitte aus Schiller's Geschichte des dreißigjährigen Krieges mündlich in's Englische übersetzt und aus dem Gedächtnisse frei wiederholt. Alle Monate ein Aufsatz. In einer Stunde wöchentlich wurde, nachdem eine Uebersicht über die Geschichte der englischen Literatur gegeben war, Shakspeare's King John, nach der Ausgabe des Lehrers, und darauf die erste Hälfte des Macbeth gelesen. Philippi.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Secunda. Projektivisches Zeichnen von Linien auf beliebig angenommenen Projektionsebenen, von Körpern, die sich gegenseitig durchdringen. Die Schraubenlinie, die verschiedenen Schrauben und Räder, so wie andere Maschinentheile, mit Angabe des Schatten in Tusche. Architektonisches und freies Handzeichnen.

Conrad.

Latein.

IV. oder untere Abtheilung. 3 St.

Die vollständige Formenlehre nach der Schulgrammatik von Siberti bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern. Schriftliches und mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische und umgekehrt, nach Hottenrott's Uebungsbuch. Arenz.

III. Abtheilung. 4 St.

Wiederholung der Formenlehre. Die unregelmäßigen Zeitwörter, die verba anomala und defectiva und die übrigen grammatischen Regeln bis zur Syntax. Zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche dienten die Abschnitte I. II. und III. aus dem latein. Lesebuch I. Bd. von Jacobs und Döring. Aus dem Deutschen ins Lateinische wurde wöchentlich eine auf die erlernten Regeln bezügliche schriftliche Uebersetzung angefertigt.

Bis Weihnachten Holthausen, seitdem Arenz.

II. Abtheilung. 4 St.

2 St. Wiederholung des Hauptsächlichsten aus der Formenlehre. Die Syntax nach Siberti's Schulgrammatik von Kap. 82—100. Die ausgewählten Stücke aus Cicero in Jacobs' und Döring's Lesebuch II. Bd. wurden sämmtlich übersetzt. Durchschnittlich in jeder Woche eine schriftliche Arbeit aus dem Deutschen ins Lateinische über die Regeln der Syntax. Zuweilen ein Extemporale. Arenz.

2 St. Aus Jacobs' und Döring's lateinischem Elementarbuche Bd. 2 wurden die drei ersten Bücher mündlich und schriftlich übersetzt und rückübersetzt. Bei der Erklärung des Gelesenen wurde das Wichtigste aus der Formenlehre wiederholt und die Anfangsgründe der Syntax wurden mit beständiger Hinweisung auf Siberti's Schulgrammatik gelehrt.

Philippi.

I. (oberste) Abtheilung. 4 St.

Hauptregeln der Syntax nach Siberti's Schulgrammatik. Die zahlreichen Beispiele wurden zu Hause schriftlich übersetzt und in der Schule mündlich rückübersetzt. Aus Cäsar's Commentar. de bello gallico wurden Buch 3, 4 und 6 bis Kap. 24 übersetzt, erläutert und retrovertirt. Alle 14 Tage ein lateinisches Scriptum oder Extemporale. Viehoff.

Aus Virgil's Aeneide wurden lib. I, 440 bis zum Schlusse, und lib. II, 1 - 80 übersetzt und retrovertirt.

Anfangs Viehoff, später Heinen.

Die Zahl der am lateinischen Unterrichte theilnehmenden Schüler betrug im Ganzen 51; davon gehörten 19 der untern Abtheilung, 23 den beiden mittlern und 9 der obern an.

II. Chronik der Schule.

Durch Verfügung des h. Ministeriums vom 4. Juni und Rescript der Königl. Regierung vom 16. d. M. wurde das Lehrer-Kollegium aufgefordert, sich über diejenigen Punkte zu äußern, welche dasselbe bei der Berathung der Reform resp. Reorganisation der höhern Lehranstalten von Seiten der in Berlin zu versammelnden Kommission von Schulmännern berücksichtigt wünsche. Die motivirten Wünsche und Anträge wurden unter dem 4. Juli nebst den bezüglichen Verhandlungen eingereicht.

Das neue Schuljahr begann am 9. Oktober mit der Prüfung der aufzunehmenden Schüler. — Den Vorabend des Geburtsfestes unseres schwergeprüften, vielgeliebten Königs feierte die Anstalt in herkömmlicher Weise bei zahlreicher Theilnahme von Gönnern und Schulfreunden. Angemessene Gesänge, welche von dem Schüler-Chore vorgetragen wurden, wechselten mit einer Rede, in welcher Herr Dr. Philippi sich »über die Realschule als Bildungsanstalt für künftige Staatsbürger« verbreitete.

Durch den Austritt des Oberbürgermeisters Herrn von Fuchsius aus der städtischen Verwaltung verlor das Kuratorium seinen bisherigen, mit dem Entwickelungsgange der Schule von ihrem ersten Anfange an vertrauten Präses, welcher ihr fortwährend ein theilnehmender Gönner und warmer, aufrichtiger Freund gewesen war. Durchdrungen von dem Bedürfnisse einer selbstständigen Realschule für Düsseldorf, und dem Verlangen der Bürgerschaft nach Errichtung einer solchen Anstalt gern entgegenkommend, hatte derselbe zur Zeit eifrigst und thätigst zur Wegräumung der mannichfachen Schwierigkeiten und Hindernisse, welche der Erfüllung dieses Verlangens entgegenstanden, beigetragen, und bot auch später, nachdem die Anstalt in's Leben getreten war, bereitwilligst zu Allem seinen Beistand, wodurch die Anstalt in der Lösung ihrer Aufgabe von ihm unterstützt und in ihrer Wirksamkeit für das Gemeinwohl gefördert werden konnte. In ihrem Namen sprechen wir hierfür unsern aufrichtigsten und wärmsten Dank aus!

An seiner Stelle übernahm das Präsidium des Kuratoriums der erste Beigeordnete Herr Dietze. Weitere Veränderungen sind im Kuratorium nicht vorgegangen. Einem Gemeinderaths-Beschluß vom 31. März d. J. zufolge führen wir indessen die Mitglieder hier wieder namhaft auf. Sie sind außer dem Berichterstatter, die Herren Gemeinderäthe Kaufmann Arnz, Kaufmann Kremer und Dr. med. Reinartz; ferner die Herren Konsisto-

rialrath Pastor Budde, Pastor Joesten, Kaufmann Lupp und Kaufmann Sartorius.

Da Herr Dr. Reisacker (s. Programm vom J. 18⁴⁶/₄₇), nachdem er ein Jahr lang mit treuester Gewissenhaftigkeit und bestem Erfolge an der Anstalt aushülfsweise unterrichtet hatte, einem vortheilhaften Anerbieten als Privaterzieher gefolgt war, so übernahm mit dem Anfange des verflossenen Schuljahres der zur Abhaltung des gesetzlichen Probejahres an der Schule eingetretene Lehramts-Kandidat Herr Arenz gegen Remuneration die von jenem bis dahin ertheilten Unterrichtsstunden.

Der Predigtamts-Kandidat Herr W. Holthausen, welcher der Schule seit ihrer Eröffnung als evangelischer Religionslehrer angehört und neben sprachlichen und historischen Lehrstunden den geographischen Unterricht in allen Klassen derselben ertheilt hatte, schied Anfangs Februar von der Anstalt, um die ihm von der Königl. Behörde übertragene Predigerstelle an dem Gefängnisse zu Werden a. d. R. anzutreten. Fast zehn Jahre hatte er an der Anstalt gewirkt, geräuschlos, aber mit ganzer Seele dahin strebend, mit der Mehrung der Erkenntniß und des Wissens seiner Schüler zugleich ihre sittliche Kraft zu stärken und durch Wort und Beispiel sie mit dem Geiste eines thätigen Christenthums zu erfüllen. Indem er in diesem Streben seinen Amtsgenossen freudig begegnete und in brüderlicher Eintracht mit ihnen verkehrte, erfreute sich die Anstalt, welche von beiden Konfessionen fast gleichviele Schüler zählt, auch in unserer versuchungsvollen Zeit des ungetrübtesten, konfessionellen Friedens und gestaltete sich ein Verhältniß der Liebe zwischen ihren Schülern, welches — wir hoffen es zuversichtlich — die Zeit des Schulbesuchs überdauern und auch für's Leben reiche Früchte tragen wird. Alle, welche seinem Wirken näher gestanden, fühlten das Verlangen, dem anspruchslosen, würdigen Manne bei seinem Abgange von hier ihre Anerkennung auszudrücken. Vom Kuratorium und dem Lehrer-Kollegium geschah es bei einem gemeinsamen, heitern Abendmahle. Die Schüler aber vereinigten sich in allen Klassen ohne Unterschied des Glaubens, um ihrem scheidenden Lehrer Andenken zu überreichen, an welchen er sich als Zeichen ihrer Liebe und Dankbarkeit in der Ferne noch erfreuen möchte. Zur Ergänzung des Lehrer-Kollegiums wurde auf den Vorschlag des Kuratoriums und mit Genehmigung der Königl. Regierung vom Gemeinderathe der Beschluß gefaßt, daß ein Theil der von Herrn Holthausen versehenen Stelle zugleich mit andern seit dem Tode des Herrn Langley interimistisch versehenen Unterrichtsstunden zu einer besondern Lehrstelle vereinigt, die Religionsstunden aber einem hiesigen evangelischen Geistlichen übertragen werden sollten, in ähnlicher Weise, wie dies bei den katholischen bereits stattfand. Die ersteren Stunden wurden demgemäß vorläufig vom Lehrer-Kollegium unter weiterer Zuziehung des Lehramts-Kandidaten Herrn Arenz übernommen und so es möglich gemacht, daß dieser Unterricht wenigstens nicht ausgesetzt zu werden brauchte, wenn auch der Uebergang in andere Hände nicht ohne Störung für denselben sein konnte. Zur definitiven Besetzung der neuen Lehrstelle ist Herr Dr. Schauenburg, Lehrer an der

Realschule zu Siegen, mit Genehmigung der Königl. Regierung berufen worden. Seine wissenschaftliche Qualifikation und sein Wirken an der dortigen Anstalt geben uns die Bürgschaft, daß wir in ihm einen wackern, für Jugendbildung begeisterten und strebsamen Mitarbeiter gewinnen werden. Er wird mit dem Anfange des nächsten Schuljahres eintreten. — Die Besetzung der Religionsstunden stieß auf Schwierigkeiten, welche leider! den Ausfall derselben bis Anfang April zur Folge hatten. So bedauernswerth dieser Verzug war, so groß war die Befriedigung, welche die Freunde der Anstalt empfanden, als endlich ihr Wunsch erreicht und der hiesige Divisions- und Garnisonsprediger Herr Monjé, welcher bereits an ähnlichen Anstalten die Funktionen eines Religionslehrers mit Liebe versehen und eine Reihe von Jahren am hiesigen Orte in pfarramtlicher Stellung segensreich gewirkt hatte, diesen Unterricht übernahm. Möge auch die Anstalt ihn eine recht lange Reihe von Jahren zu den Ihrigen zählen und der Früchte sich erfreuen können, welche wir in reichstem Maaße von der Wirksamkeit des verehrten Kollegen uns versprechen dürfen!

Unserem vieljährigen Freunde und Kollegen dem Oberlehrer Herrn H. Viehoff wurde vom hohen Ministerium der Geistlichen-Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten durch Patent vom 18. Mai »in Rücksicht seiner anerkennenswerthen Leistungen« das Prädikat »Professor« verliehen.

Den jüngern Schülern katholischer Konfession ertheilte Herr Kaplan Bock in besondern Stunden in der Anstalt den Vorbereitungsunterricht zur ersten h. Kommunion. Ihrer 8 an der Zahl empfingen in Gemeinschaft mit ihren Mitschülern und sämmtlichen katholischen Lehrern der Anstalt am 21 Mai das h. Abendmahl.

Am 18. und 19. August hatte unter dem Vorsitze des Regierungs- und Schulrathes Herrn Altgelt als Königlichen Kommissarius und in Gegenwart des Kommissarius des Kuratoriums Herrn Kaufmann Lupp die mündliche Abiturienten-Prüfung von 4 Primanern statt, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten, nämlich:

1. Joseph Gater, aus Düsseldorf, 17 Jahr alt, katholischer Konfession, 2 Jahr in Prima — mit dem Prädikate: »Vorzüglich.«

2. Carl Nahrath, aus Düsseldorf, 17 Jahr alt, katholisch, 8 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima — mit dem Prädikate: »Recht gut.«

3. Friedrich Pflaum, aus Düsseldorf, 15½ Jahr alt, evangelisch, 7 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima — mit dem Prädikate: »Recht gut.«

4. Carl Vogt, aus Düsseldorf, 18½ Jahr alt, katholisch, 8 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima — mit dem Prädikate: »Recht gut.«

Der Abiturient Gater widmet sich dem Seedienste, Nahrath dem Baufache, ebenso Vogt, Pflaum dem Maschinenbau.

Ein hoffnungsvoller Schüler, der Tertianer Max Heller, wurde uns um Weihnachten durch einen frühen Tod entrissen!

Die Turnübungen fanden wieder zweimal wöchentlich während 2 Stunden unter der Leitung des Feldwebels Herrn Cornatis und der Beaufsichtigung der Lehrer der Anstalt Herrn Dr. Schellen und Conrad statt.

166 Schüler nahmen an denselben Theil. Wir sehen uns veranlaßt hierbei an die im Programme vom J. 1844 mitgetheilte Ministerial-Bestimmung vom 25. April 1844 zu erinnern, nach welcher, »die vom Turnen Dispensirten Schüler ebensowenig von dem durch die Einführung dieses Unterrichtes nöthig gewordenen Zusatz zum Schulgelde, der bis zu einem Thaler jährlich betragen könne, (hier beträgt er einen halben Thaler) zu befreien seien, wie bei andern Dispensationen von andern integrirenden Theilen des öffentlichen Unterrichtes ein Erlaß vom Schulgelde eintrete.«

Das Silentium für die unteren Klassen erfreute sich derselben Theilnahme wie früher. 52 Schüler besuchten dasselbe durchschnittlich.

Auf Grund einer Aufforderung des Oberbürgermeisters Herrn von Fuchsius vom 12. Februar, für unsere bedrängten Mitbürger in den Kreisen Rybnick und Pleß bei den Schülern milde Beiträge zu sammeln, berief der Berichterstatter die Schüler der verschiedenen Klassen zusammen und machte sie mit dem dort herrschendem Elende nach öffentlichen Berichten bekannt, indem er sie zugleich an die Worte erinnerte, welche der alte Tobias, als er sich dem Tode nahe fühlte, an seinen Sohn richtete: »Von deiner Habe gib Almosen und wende von keinem Armen dein Angesicht ab; denn so wird es geschehen, daß auch das Angesicht des Herrn sich von dir nie abwenden wird. Sei barmherzig nach dem Maaße deines Vermögens; hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so theile auch das Wenige gern mit dem Armen.« Alle reichten freudig ihre Sparpfennige, deren Betrag 44 Thlr. 19 Sgr. 1 Pfg. der Berichterstatter dem Herrn Oberbürgermeister zur Weiterbeförderung übergab. Mögen sie stets für die Noth Anderer ein weiches Herz im Busen tragen, und wenn es in Gefahr kommen sollte, sich gegen dieselbe zu verhärten, dieser Worte eingedenk sein. Deßhalb, im Hinblicke auf so manche traurige Anzeichen der Zukunft, rufen wir sie ihnen nochmals zu!

Die durch die Sammlung von Beiträgen bei Gönnern und Freunden der Anstalt für die Gründung einer Schüler-Bibliothek vom Berichterstatter erhaltene Summe von 423 Thalern 7 Sgr.*) zu welchen 7 Thlr. 26 Sgr., 2 Pf. an Zinsen von einer durch die Vermittelung des Herrn Oberbürgermeisters von Fuchsius ausgeliehenen Summe kamen, hat der Berichterstatter in folgender Art für die Schüler-Bibliothek verausgabt:

1. An Buchhändler Schreiner . .	11 Thlr.	21 Sgr.	6 Pf.
2. An Buchbinder Nick aus dem Jahre 44	8 „	14 „	— „
3. An Antiquar Hemmerich in Köln mit Porto	9 „	25 „	— „
4. An Antiquar Tonger in Köln . .	19 „	20 „	— „

*) Anm. Die einzelnen Beiträge sind in den Programmen vom J. 44 und 45 mit Bezeichnung der Namen der Geber aufgeführt. Es kamen später hinzu 2 Thlr. von Wittwe Dorothea G....ß, 3 Thlr. von dem Rentner Herrn Vollm..n und 2 Thlr. von Herrn Rentner Kö....r.

5. An Kohlbaum für seine Schrift: des Preußen Heimath	—	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
6. An Antiquar Treitz . . .	12	"	10	"	—	"
7. An Buchhändler Bötticher aus dem J.	99	"	13	"	3	"
8. An Bücher aus Auktion zu Frankfurt	39	"	24	"	—	"
9. An Buchbinder Nick aus dem J. 45 .	23	"	21	"	9	"
10. An Buchhändler Buddeus . .	4	"	—	"	—	"
11. An Buchhändler Bötticher aus dem J. 46	105	"	1	"	9	"
12. An Lumscher in Köln mit Porto .	33	"	26	"	6	"
13. Verlust an 4 Dukaten . . .	—	"	11	"	4	"
14. An Buchhändler Bötticher a. d. J. 46	11	"	27	"	6	"
15. An Buchbinder Nick a. d. J. 46 .	2	"	21	"	6	"
16. An Buchhändler Scheller a. d. J. 46	3	"	1	"	—	"
17. An Buchbinder Nick a. d. J. 47 .	9	"	19	"	2	"
18. An Buchhändler Bötticher a. d. J. 47	13	"	27	"	6	"
19. An Buchh. Scheller als Abschlagszahlung auf eine Rechnung vom J. 47 .	23	"	24	"	11	"

Somit ist diese Summe nun gänzlich verausgabt; dasselbe ist der Fall mit den von Schülern im vorigen Jahre für die Schüler-Bibliothek gegebenen freiwilligen Beiträgen für deren Gesammtbetrag (25 Thlr. 26 Sgr.) von der letztgenannten Buchhandlung Jugendschriften geliefert wurden.

Die aus diesen Mitteln angeschafften Werke und Schriften sind in den verschiedenen Programmen der vorhergehenden Jahre und in diesem (s. unten) namhaft gemacht. Für die Benutzung der Bibliothek hat sich unter den Schülern fortwährend der regste Eifer gezeigt, und haben wir mit freudiger Genugthuung davon die wohlthätigsten Folgen gesehen.

Hoffen wir, daß dem edlen Zwecke auch ferner es nicht an Unterstützung fehlen wird!*)

Als Ordner haben folgende Schüler eine löbliche Erwähnung verdient: v. Mombart, Kaiser und Pflaum in I, Hütten in II, Bergmann und Wirtz in III, Bruns und Holmig in IV, Kaiser und Stin in V, Krischer I und Baumann in VI.

III. Statistische Nachrichten.

Die Anstalt wurde im verflossenen Jahre von 229 Schülern im Ganzen besucht. Darunter waren 113 katholischer, 104 evangelischer Konfession und 12 israelitischen Glaubens. Die Zahl der Schüler über 14 Jahre betrug 116, die der auswärtigen 45, die Aufnahme im Winter-Semester 65, im Sommer-Semester 27.

---

*) Die in diesem Jahre von Herrn Dr. Philippi bei den Schülern abgehaltene Sammlung hat den Betrag von 32 Thlr. 15 Sgr. geliefert, wobei einer der Abiturienten sich mit 2 Friedrichsd'or betheiligt hat.

IV. Lehrmittel.

Es sind hinzugekommen:

1. Für Naturgeschichte, durch Schenkung:

Segler von dem Tert. Gisbers.

Inseparable, Aelster, Rauchschwalbe und Hausschwalbe, sämmtlich ausgestopft, ferner Steinkern einer Muschel und mineralischer Abdruck von dem Tert. Altgelt.

Großer Rauchtopas von dem Tert. Wenker.

Große Haselmaus aus hiesiger Gegend, ausgestopft, von dem Tert. Schöpwinkel.

Kiebitz, ausgestopft, von dem Quart. Jonas.

2. Für Physik:

Drei Grove'sche Elemente, Barlows Rädchen mit zugehörigem Magnete, drei magnetische Rotations-Apparate, umgetauscht gegen andere, minder geeignete, ein Diaphragma mit verschiebbarer Spalte zu Interferenz-Versuchen und ein Aufsatz am Fernrohr für dieselben. Dem Empfange des für die Anstellung von Versuchen über den Diamagnetismus zugerichteten Elektro-Magneten der Schule, sowie eines thermo-elektrischen Meßapparates nach Melloni sehen wir entgegen.

3. Zur Schulbibliothek.

A. Durch Schenkung:

Von dem Religionslehrer der Anstalt, dem Herrn Kaplan Bock:

Schütz's Allgemeine Erdkunde, 12 Bde.

Von Herrn Heinrich Cürten:

Thomas Thomson's travels in Sweden und Blayr's sermons.

B. Durch Ankauf:

Bäßler's Wörterbuch der englischen Aussprache. Dahlmann's Geschichte der englischen Revolution. Agassiz Alpenreise. Neugebauer, Vorschule der Geographie. Wolf, beschreibende Geometrie. Humboldt's Kosmos, 2 Bde. Frommann's und Häuser's deutsches Lesebuch. Ueber naturwiss. Unterricht. Eiselen, Hantelübungen mit Abbildungen von Turnübungen. Streffleur, Kontinente mit Atlas. Wörterbuch der Chemie und Physik, 2 Bde. Meyer, die Erde. Ettmüller, Handbuch der deutschen Literaturgeschichte. Schödler, die technischen Schulen. Gerling, Ausgleichungsrechnungen. Ritter's Erdkunde, Bd. 1—13 nebst Atlas, 1—2. Heft. Sohr, Handatlas nebst Supplement. Sydow's Wandatlas von Deutschland. 48 Tafeln für den Turnunterricht. Schuhmacher's Hülfstabellen. Löbell, Weltgeschichte in Ausführungen und Umrissen. —

Aus dem Leseverein der Schule: Magazin für Literatur des Auslandes 1847. Poggendorf's Annalen der Physik und Chemie, Jahrg. 1847. Viehoff und Herrig's Archiv der neuern Sprachen, Jahrg. 1847. Mager's pädagog. Revue, Jahrg. 1847. Pädagogische Zeitung von Gräfe und Klemen, Jahrg. 1847. Grunert's Archiv für Mathematik und Physik, Jahrg. 1846 u. 1847. Programmen-Revue 1847.

4. Zur Schülerbibliothek:

Kletke's Märchensaal, 3 Bde. Schubert's Erzählungen, 3 Bde. Dess. Biographien, 3 Bde. Dess. Zwillinge, eine Erzählung. Nieritz, die Söhne Eduards. Dess. das vierte Gebot. Dess. der Freiwillige. Schlimpert, der Flüchtling auf Spitzbergen. Dess. Valentin Duval. Franz Hoffmann, Reinecke der Fuchs. Dess. Liebet eure Feinde. Bibliothek für meine Kinder, 4 Bdchn. Pyrker's Werke. Kugler's Geschichte Friedrichs des Großen. Stoll, Geschichte der Hohenstaufen. Pfizer's Geschichte Griechenlands. Roth, römische Geschichte. 4 Bde. Das Buch der Welt 1845. Sismondi Précis de l'histoire des Français, 2 Voll. Cap. Marryat the Mission or Scenes in Africa. Chateaubriand Génie du Christianisme. Dess. Atala, René etc. Oeuvres de Delavigne. Stricker, Ungarn und Siebenbürgen. Dess. Mexiko. Peter Dumont's Geschichte seiner Sklaverei in Afrika. Gerstäcker's Reise um die Welt. Harnisch, Weltkunde, neue Ausg. Bd. 1—3. de la Gravière, Nelson und die Seekriege. Müller's Ehrenkränze. Schach's Naturfreund. Stöckhardt's Schule der Chemie. v. Humboldt's Kosmos, 2 Bde. Simrock's Kerlingisches Heldenbuch.

An Geschenken sind für die Schülerbibliothek eingegangen: Toblers die Enkel Winkelrieds von dem Buchhändler Herrn Scheller; Valentine, Rauschnick's Hauschronik, Bilder aus der Jugendwelt, der kleine Raff, Langsdorff's Reise um die Welt, Menzel's Reise nach Italien, Ferdinand und einige andere weniger brauchbare Werke, von Schülern der Anstalt statt eines Geldbeitrages geschenkt. — Von N. Ferdinand v. Schill und seine Schaar von v. Valhalden und das Haupt Ferd. v. Schill's von demselben.

Für die oben gedachten Geschenke sprechen wir hiermit Namens der Anstalt den aufrichtigsten und wärmsten Dank aus!

Unterricht für Handwerker.

An dem unentgeltlichen Zeichen-Unterrichte, welcher Sonntags Morgens von 9—12 Uhr in der hiesigen Realschule von Herrn Conrad ertheilt ward, nahmen gegen 70 Handwerker und Lehrlinge Theil.

V. Uebersicht der öffentlichen Prüfung im Zeichensaale der Realschule.

Montag den 4. September:

Morgens von 8—12 Uhr.

Mittlere Abtheilung im Lateinischen. Philippi.

Sexta { Französisch. Wirtz. Rechnen. Schellen.
Quinta { Französisch. Wirtz. Naturgeschichte. Duhr. Rechnen. Schellen.

Nachmittags von 3—6 Uhr.

Quarta { Deutsch. Arenz. Mathematik. Schellen.
Tertia { Mineralogie. Duhr. Französisch. Viehoff. Geschichte. Philippi.

Dienstag den 4. September.

Morgens von 8—12 Uhr.

Obere Abtheilung im Lateinischen.

Secunda. { Englisch. Philippi. Geschichte. Viehoff.
Prima. { Mathematik. Heinen. Deutsch. Viehoff. Französisch. Philippi.

Die Probeschriften und Zeichnungen der Schüler (letztere auch von denen der Sonntagsschule) liegen an beiden Tagen Morgens vor 8 Uhr, ferner um 10 Uhr und Nachmittags vor 3 Uhr zur Einsicht offen.

Nachmittags von 3 Uhr an.

Redeübung und Entlassung der Abiturienten.

Gesang. Frühlings-Motette.

Püttmann V. Schwerting, Sachsenherzog, von Ebert.
Johnen III. König Johann von Böhmen, von Schwab.
Hollmig IV. L'ame du licencié, par Lesage.
Gisbers III. Bretagne, von Prutz.
Viehoff VI. Das Zwergjünkerlein, von H. Viehoff.
Schmidt III. Mort de Jeanne d'Arc, par Delavigne.
Gliczinski IV. Huniad, von Vogl.
Pflaum (Abiturient): Parallèle de Guillaume III et de Louis XIV. (Eigene Arbeit.)

Gesang. Deutsches Weihelied.

Schaub III. Das Glöcklein des Glücks, von Seidl.
Zolling VI. Ritter Stauf, von Gödke von Adlersberg.
Wiese II. La caravane nocturne (das Gesicht des Reisenden), par Barbieux.
Karp V. Der Schmied von Solingen, von Simrock.
Bergmann III. Der Trinkspruch.

Luckemeyer I. Knowledge is power. (Eigene Arbeit.)
Gesang. Abendlied, von Naumann.
Jäger IV. Hans Euler.
Krischer VI. Eberhard im Bart.
von Mombart III. Der Szekler Landtag, von Chamisso.
von Mombart I. „Die Alten", von Alexis.
Hütten II. Erzherzog Johann.
Vogt nimmt mit einer Rede „über Vaterlandsliebe" im Namen der Abiturienten Abschied von der Schule.
Gesang. Lobt den Herrn! Die Morgensonne u. s. w. von Rolle.
Entlassung der Abiturienten.
Gesang. Motette, von B. Klein, arrang. von F. Erk.

Die Schüler begeben sich hierauf in die einzelnen Klassen, um ihre Zeugnisse zu empfangen und über ihre Versetzungsfähigkeit in eine höhere Klasse das Nähere zu vernehmen.

Für die Anmeldung neuer Schüler bin ich Dienstag den 10. Oktober Morgens zwischen 8 und 12 Uhr im Gebäude zu sprechen. Dieselben haben ihre Zeugnisse mitzubringen und wo möglich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen. Ihre Prüfung findet am 11. Oktober Morgens von 8 Uhr an statt, sowie auch die Prüfung derjenigen Schüler, welche, um in eine höhere Klasse versetzt zu werden, in einzelnen Unterrichtsfächern noch ein Examen zu bestehen haben. Donnerstag Morgens 8 Uhr beginnt der Unterricht.

Der Direktor

Dr. Heinen.